

Da sein.



Katholische Kirche
Pastoraler Raum
Cochem-Zell

Rat des Pastoralen Raumes Cochem-Zell

Protokoll Nr.7 vom 03.07.2025 um 19:00 Uhr im Kloster in Beilstein

Anwesend:

Pfarrei Blankenrath:	Beate Büchel
Pfarrei Cochem:	Silvia Rudolf, Monika Loosen
Pfarrei Moselkrampen:	Beate Kolb, Renate Bullach, Ursula Zenz
Pfarrei Zeller-Hamm:	Bernward Große Sandermann
PastR:	Vanessa Lay, Ehrenamtsentwicklung
Leitungsteam PastR:	Christoph Nörling

Entschuldigt:

Britta Berenz, Markus Adams (PG Cochem)
Caritasdirektor Hubertus Niemann (Caritasverband M-E-H e.V.)
Christian Kontermann (Pfarrei Zeller Hamm)
Georg von der Marwitz (Leitungsteam)

TOP 1 Begrüßung und Impuls

Begrüßung und Impuls

Die Sitzung wurde vom 1. Vorsitzenden, Bernward Große Sandermann mit einer Begrüßung eröffnet. Der Impuls wurde von Vanessa Lay vorgetragen.

TOP 2 Ist-Stand Umsetzung Schwerpunktthema „Kinder & Familie“

Resonanz auf unseren Brief

Die Resonanz auf den Brief hält sich bisher in Grenzen. Lediglich das Pfarrfest des Zeller Hamms wurde in diesem Jahr auch im Sinne des Schwerpunktthemas „Kinder und Familie“ mit verschiedenen kindgerechten Angeboten ausgerichtet. Dies war die Idee des Lokalen Teams vor Ort in Bullay.

Ansonsten stellte sich heraus, dass das Thema in manchen Pfarrgemeinderäten noch nicht an- bzw. besprochen wurde, teilweise auch, weil noch keine Sitzung stattgefunden hat. Christoph bittet die Anwesenden darum, bei den Pfarrgemeinderäten vor Ort für dieses Thema zu werben. Zusätzlich wird er eine Mail an alle Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden und Pfarrer schreiben, in der er nochmal darum bittet, dieses Thema in den Blick zu nehmen. „In den Blick nehmen“ bedeutet nicht zwingend mit Druck neue Projekte und Ideen zu entwickeln. Wenn dies geschieht, freuen wir uns natürlich alle sehr darüber. „In den Blick nehmen“ kann aber auch bedeuten, dass man das, was läuft auch öffentlich kundtut, ganz nach dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber“. In allen unseren Pfarreien gibt es bereits Angebote, die das Schwerpunktthema ernstnehmen.

Resonanz Kreativ – Werkstatt 15. Juni 2025

Grundsätzlich war die Resonanz für den Kreativtag äußerst positiv. Letztendlich hat sich aber kaum jemand angemeldet, da der Zeitpunkt Juni, besonders aufgrund der vielen Festlichkeiten (Weinfeste, Kirmes, usw.) bereits ziemlich stark frequentiert ist. Vanessa wird dieses Angebot wieder zu einem anderen Zeitpunkt anbieten.

Pastorale Planungstreffen Pfarrei & KiTa's (Moselkrampen & Zeller Hamm)

Sowohl Pfarrer Burg als Jijo Antony haben sich aufgrund des Schwerpunktthemas mit den KiTa-Leitungen aus ihren Pfarreien zusammengesetzt, um zu schauen, wie die Zusammenarbeit und die Präsenz von Kirche in den KiTa's besser gestaltet werden kann.

Zukunftswerkstatt Gesamtleitung/ PastR/ Pfarreien

In einem Treffen aller KiTa Leitungen, mit den beiden Gesamtleitungen der KiTa gGmbH, dem Leitungsteam des Pastoralen Raumes und dem Fachteam KiTa des Bistums wurde deutlich, dass es bzgl. der Zusammenarbeit von KiTa's, KiTa gGmbH, Fachteam Trier und den Pastoralen Räumen noch keine klare Struktur gibt und genau diese fehlt. Daher wird es im Oktober dieses Jahres eine Zukunftswerkstatt Kita geben, um sich mit den Einrichtungen, dem Fachteam und den Verantwortlichen in den Pastoralen Räumen auszutauschen, zu vernetzen und die pastorale Arbeit in den Kitas zu gestalten.

Idee und Ist-Stand zum „Kirche – Erleben – Mobil“

Aus dem RatPastR hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der sich vorgenommen hat, das Schwerpunktthema konkret umzusetzen. In diesem Arbeitskreis arbeiten mit: Bernward Große Sandermann, Christian Kontermann, Christoph Nörling und Vanessa Lay. Entstanden ist die Idee eines „Kirche – Erleben – Mobil“ Anhängers.

Ziele des „Kirche – Erleben – Mobil“ Anhängers:

1. Realisierung des Schwerpunktthemas
2. Missionarisch – diakonisch das Schwerpunktthema gestalten
3. Nahbare Kirche sein
4. Öffentlichkeitswirksames Projekt
5. Gutes Kosten – Nutzen – Verhältnis im Blick behalten

Für wen „Kirche – Erleben – Mobil“

- Kindergärten
- Pfarrfeste
- Camping -Plätze?
- Ferienkirche
- Grundschulen
- Spielplätze?
- Kindergottesdienste

Inventar der „Kirche – Erleben – Mobil“

- Ladesystem
- Erlebnispädagogische Spiele
- Faltpavillon
- Sitzgelegenheiten
- Meditationen
- Musikinstrumente
- usw.

➔ Zur Frage der Ausstattung berät sich der Arbeitskreis zusammen mit verschiedenen weiteren Experten, zum Beispiel aus den Kindergärten.

Was muss noch geklärt werden?

- Kostenaufstellung: Der Verbandsausschuss steht diesem Projekt sehr offen gegenüber, muss jedoch eine konkrete Kostenaufstellung haben, um final darüber entscheiden zu können.
- Konkrete Angebote für den Anhänger und das Inventar einholen
- Folgende Fragen müssen geklärt werden:
 1. Wer kümmert sich um den Anhänger?
 2. Wo können wir ihn unterstellen?

Feedback aus dem Rat

Es wird immer deutlicher, dass die Umsetzung eines Schwerpunktthemas nicht innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden kann. Vielmehr ist das Schwerpunktthema als ein Impuls zu sehen, der konkret ein Thema in den Blick nimmt.

Wie geht es weiter?

Das Thema wird weiterhin beworben und in den Blick genommen. Dies geschieht beispielsweise auch durch das nochmalige Erinnern der Pfarrgemeinderäte an dieses Thema.

Terminliche Planung Synodalversammlung 2026

Bei den Anwesenden sorgt der Gedanke an eine Synodalversammlung im Frühjahr 2026 für leichte Bauchschmerzen, da dies bedeuten würde, dass wir bereits jetzt schon mit der Planung starten müssten. Daher hat sich das Gremium dazu entschieden die nächste Synodalversammlung im Spätherbst zu veranstalten. Beate fragt bei der Firma Kolb nach, ab wann die Möglichkeit besteht, die Synodalversammlung wieder auf einem Schiff zu veranstalten.

TOP 3 IST – Stand Pastorale Planung Pastoraler Raum Cochem-Zell

Statistik

Pfarrei	Katholikenzahl Stand 31.12.2024	Taufen	Beerdigungen	Austritte	Wieder- aufnahmen	Erst- kommunion	Firmungen	Ehe- schließungen
Blankenrath	2668	19	42	42	0	22	22	1
Cochem	3898	12	58	41	2	22	14	0
Moselkrampen	4023	25	56	57	0	42	46	2
Zeller Hamm	5551	35	108	75	0	42	58	5
Gesamt	16140	91	264	215	2	128	140	8

Christoph Nörling deutet daraufhin, dass die Mitgliederzahlen an kath. Christen im PastR Cochem-Zell drastisch sinken. Laut einer Karte im Büro des PastR Cochem-Zell von Februar 2021 betrug die Gesamtkatholikenzahl des Gebietes des heutigen Pastoralen Raumes noch 18.700 Katholiken. Im Vergleich zur aktuellen Statistik von Dezember 2024 sind dies 2560 Katholiken weniger.

Die stark sinkenden Zahlen haben während der Sitzung für viel Betroffenheit und Gesprächsbedarf gesorgt, zumal davon auszugehen ist, dass der rückläufige Trend sich weiter fortsetzen wird. Folgende Fragen hat sich das Gremium gestellt:

1. Was macht das mit uns?
 2. Wie gehen wir damit um?
 3. Müssen wir vielleicht Innehalten und diese Situation Aushalten?
- ➔ Es war die Überlegung, diese drei Fragen eventuell auch im Rahmen der nächsten Synodalversammlung in den Blick zu nehmen.

Personelle Situation

Rolle	Anzahl	Prozent gesamt
leitende Pfarrer	3	300 %
Kooperatoren	3	250 %
Diakone mit Zivilberuf	3	115 %
Pastoralreferent*in	1	100 %
Gemeindereferent*in	2	150 %
Gemeindeassistentin (ab Sept.)	1	60 %
Engagemententwicklung	1	50 %
Schulseelsorge	1	50 %

Somit arbeiten im PastR Cochem-Zell ab September 12 Hauptamtliche und 3 Diakone mit Zivilberuf mit einem Gesamtprozentsatz von 1075 %.

Fazit

Christoph Nörling betont, dass wir als der kleinste pastorale Raum im Bistum Trier personell derzeit sehr gut aufgestellt sind. Trotz sinkender Mitgliedszahlen steigt jedoch die Belastung der Hauptamtlichen. Es liegt an uns allen (Gläubigen, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen) zu schauen, wie wir unsere Arbeit gestalten. Es ist an der Zeit gut zu schauen, welche Angebote weiterhin sinnvoll und tragbar sind und von welchen wir uns verabschieden sollten, um Freiraum für Neues zu schaffen. Dabei soll auch die Häufigkeit von Gottesdienstangeboten in den Blick genommen werden. So haben beispielsweise die Pfarrei Moselkrampen und Zeller Hamm die Gottesdienstangebote bereits reduziert.

Änderungsversuche

In der Pastoralkonferenz (= Konferenz der Hauptamtlichen im PastR Cochem-Zell) vom 03. Juni 2025 wurde die Frage gestellt:

Welche Themen können wir in Zukunft anders und gemeinsam gestalten, um Zeit und Ressourcen zu sparen?

Aus dieser Frage heraus haben sich drei Arbeitskreise gebildet, denen sich die Hauptamtlichen je nach Interesse und Charisma zugeordnet haben. Die drei Arbeitskreise sind:

1. Tod und Trauer
2. Kinder und Familien
3. Glaubens- und Spiritualitätskommunikation

Ein weiterer Arbeitskreis, der aber bereits länger besteht, ist der Arbeitskreis Firmung.

Besonders im Bereich Firmung wird 2026 geschaut, wie die Firmvorbereitung auf Ebene des PastR stattfinden kann.

TOP 4 PGR-Wahlen 2025

Es wurde auf den Termin der Pfarrgemeinderats-Wahlen am 8. und 9. November dieses Jahres hingewiesen und diskutiert, welche Auswirkungen diese auf den Rat des Pastoralen Raumes haben. Im September/ Oktober soll eine Ordnung für den Rat des Pastoralen Raumes veröffentlicht werden. Bevor diese vom Diözesanrat verabschiedet wird, sollen die Engagierten in den Räten des Pastoralen Raumes die Möglichkeit erhalten, in einer Videokonferenz sich über die neue Ordnung zu informieren und Anmerkungen dazu rückzumelden. Daher wird es zwei Videokonferenzen geben, zu denen das Bistum einlädt.

Wie sich aufgrund der neuen Ordnung unser RatPastR personell zusammensetzt, bleibt daher abzuwarten. Die Zuständige Referentin hat Christoph Nörling aber versichert, dass es definitiv eine Übergangsmöglichkeit geben wird.

TOP 5 Sonstiges

Beate Kolb berichtete von einem wunderbaren Text, der auf die heutige kirchliche Situation wunderbar passt. Dieser Text ist nach dem Protokoll angehängt.

TOP 6 Auf Wiedersehen

Bernward Große Sandermann schloss die Sitzung mit einem Vater unser und mit einem Segensgebet von Gernot Gandolini.

Die nächste Sitzung des Rates des Pastoralen Raumes findet statt am 23.09.25 um 19:00 Uhr im Kloster Beilstein.

Für das Protokoll

Christoph Nörling, Schriftführer und
Mitglied im Leitungsteam PastR Cochem-Zell

Text Petrus und Paulus

Petrus und Paulus-zwei Apostelfürsten, zwei Säulen unserer Kirche, zwei Märtyrer und Missionare. Zwei Männer, die unterschiedlicher kaum sein könnten und doch eines gemeinsam haben: den tiefen Glauben an Jesus Christus und den Wunsch, diesen Glauben zu teilen.

Petrus kennen wir als einfachen Fischer. In den Erzählungen der Bibel wird er als temperamentvoll, zupackend, oft vorschnell und manchmal ganz schön ängstlich beschrieben. Petrus möchte einmal zu Jesus übers Wasser gehen – und versinkt dabei. Er verspricht Jesus, ihn niemals zu verleugnen – und scheitert kläglich. Und trotzdem Jesus erwählt ihn, sein Fels zu sein und vertraut ihm seine Kirche an. Er sagt zu ihm: „Du bist Petrus der Fels und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ Paulus hingegen ist ein hochgebildeter Pharisäer, der Christinnen und Christen hasst und verfolgt. Bis Jesus selbst ihm erscheint und plötzlich alles anders ist. Er erkennt, dass nicht das Gesetz rettet, sondern allein die Liebe Christi. Das, was er in der Begegnung mit dem Auferstandenen erlebt hat, muss unglaublich bewegend gewesen sein. Denn danach hat Paulus sein Leben radikal geändert. Beide Männer erfahren auf völlig unterschiedliche Weise das Gleiche: Du bist nicht perfekt. Aber das ist okay. Gott liebt dich trotzdem und möchte durch dich Großes bewirken.

Gott schenkt Neuanfang

Ist das nicht ermutigend? Und befreiend? Vielleicht denken wir uns ja manchmal auch: Ich bin nicht gut genug. Mein Glaube ist nicht stark genug. Ich habe zu viele Fehler gemacht. Aber genau da setzt Gott an. Er macht aus einem unbekanntem Fischer ein Fels und aus einem Christenverfolger einen der größten Missionare.

Wenn wir also manchmal denken: „Ich würde meinen Glauben gerne mutiger leben, würde gerne mehr davon zeigen“, aber die Angst uns zurückhält, dann kann es uns vielleicht helfen, an Petrus zu denken. Petrus brauchte viel Mut, um sich öffentlich zu Christus zu bekennen. Immerhin wurden Christinnen und Christen zu dieser Zeit verfolgt und nicht selten am Ende für ihren Glauben getötet. Er hatte bestimmt Angst, aber er hat gelernt, Jesus zu vertrauen und er hat in seinem Glauben Halt gefunden.

Natürlich sind wir heute in einer völlig anderen Situation als Petrus damals. Aber auch heute braucht es Courage, öffentlich über den eigenen Glauben zu sprechen. Denn obwohl es so wenige Tabuthemen gibt wie nie zuvor, ist es zu einer Seltenheit geworden, über den Glauben zu sprechen, gerade außerhalb des Gottesdienstes oder anderer Veranstaltungen in der Pfarrei. Überlegen Sie doch einmal, wann Sie das letzte Mal jemanden von Ihrem Glauben an den Auferstandenen erzählt haben. Vielleicht in der Nachbarschaft, auf einer Geburtstagsfeier oder beim Stammtisch? Vielleicht sollten wir da uns öfter trauen, von unserem Glauben und der Kraft, die wir daraus schöpfen, zu erzählen. Wenn wir also das nächste Mal zögern, dann lassen wir uns von Petrus inspirieren.

Wenn wir hingegen Fehler machen, wenn wir andere verletzt oder uns von Gott entfernt haben, dann kann es uns vielleicht helfen, an Paulus zu denken. Er zeigt uns, dass Umkehr immer möglich ist, auch dann, wenn man es sich kaum vorstellen kann. Gottes Liebe ist immer größer als unser Versagen. Die Lebensläufe von Petrus und Paulus zeigen uns, dass Veränderung und Wandel immer möglich sind. Egal, wie alt wir sind, egal, was in unserem Leben vorher passiert ist. Zu jeder Zeit können wir uns Gott zuwenden und uns von ihm stärken und verändern lassen.

Petrus und Paulus haben sich beide von Gott verwandeln lassen. Sie haben erfahren dürfen, was auch für uns heute noch gilt: Gott liebt vor aller Leistung und trotz aller Schuld!